

Beschreibung einiger Zwitterbildungen bei Lepidopteren.

Von

Dr. Ottokar Nickerl in Prag.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 4. December 1872.)

1. *Lycaena argus* L.

Unvollkommener Zwitter. Vorwaltend Männchen;

Rechte (männliche) Hälfte: Vorder- und Hinterflügel auf der Ober- und Unterseite wie beim normal gefärbten Männchen.

Linke (weibliche) Hälfte: Vorderflügel auf der Oberseite braun, an der Wurzel blau bestäubt.

Hinterflügel: Grundfärbung braun; von der Mitte des Saumes bis zur Flügelmitte ein etwa $\frac{1}{2}$ Linie breiter, männlicher Streifen; desgleichen ein zweiter sehr schmaler, jedoch deutlicher Streifen männlicher Färbung von der Flügelwurzel bis zum unteren Randauge herablaufend, nur an einer kleinen Stelle unterbrochen. Zwischen den beiden grösseren Randflecken am Saume eine unbedeutende schwach sichtbare Stelle mit männlicher Beschuppung. Die Umgebung der Flügelwurzel in ähnlicher Weise wie am Oberflügel dieser Seite bläulich bestäubt.

Die Unterseite des linken Vorder- und Hinterflügels stimmt in Allem mit einem gewöhnlichen Weibchen überein.

Leib wie beim Männchen.

Das Stück wurde vom akademischen Maler, Herru Maloch bei Prag gefangen, und befindet sich in meiner Sammlung.

Gleichzeitig liegt mir ein diesem in gewisser Beziehung ähnliches weibliches Exemplar von *Lyc. Argus* aus der Sammlung des Herrn Pokorny — von ihm selbst vor Jahren gefangen — vor, dessen linke Hälfte vollständig wie beim normalen Weibchen braun gefärbt erscheint, während die rechte in hohem Grade, aber nicht durchwegs, männliche Färbung zeigt, und dessen rechter Vorderflügel auffallend kleiner an Ausmass ist als der linke, so dass man auf den ersten Blick leicht versucht wäre, das Stück für einen vollkommenen Zwitter zu halten. Der rechte Hinterflügel zeigt jedoch die normalen, gelben Randflecken des weiblichen Falters in derselben Zahl (5), nur etwas kleiner, wie am linken Hinterflügel; auch der rechte Vorderflügel besitzt an seinem Aussenrande gegen den Innenwinkel zu einen solchen gelben Fleck, welcher Umstand, sowie die Unterseite und der entschieden weibliche Körper, das überwiegend weibliche Wesen dieses Exemplares sicherstellen.

2. *Satyrus Semele* L.

Vollkommener Zwitter. Rechts ♂, links ♀.

Rechte (männliche) Hälfte auf der Ober- und Unterseite einem gewöhnlichen Männchen entsprechend, bietet keine Verschiedenheit.

Linke (weibliche) Hälfte. Auf der Oberseite des linken Vorderflügels in der gelben Binde in Zelle 3 ober dem unteren Auge ein undeutlicher schwärzlicher Fleck (gleichsam eine Andeutung eines 3. Auges aber ohne Pupille), welcher jedoch auf der gleichfalls ganz normal gefärbten Unterseite nicht zu bemerken ist. Die beiden weissgekerneten Augen dieses Flügels sind verhältnissmässig bedeutend grösser als jene an der männlichen Seite; die Augen an den Hinterflügeln dagegen beide von normaler Grösse. Der linke Hinterflügel ist oben und unten vollkommen der eines normalen Weibchens.

Beide Hälften entsprechen dem Ausmasse nach so ziemlich der Grösse eines gewöhnlichen männlichen Falters.

In der Umgebung von Prag gefangen; in meiner Sammlung.

3. *Smerinthus Populi* L.

Vollkommener Zwitter. Rechte Körperhälfte ♂, linke ♀.

Die Färbung der männlichen (rechten) Hälfte ist röthlichgrau mit brauner Binde in ziemlich dunklem Ton gehalten; die weibliche (linke) ist

hellgrau. Nur im Verlaufe des Vorderrandes des linken Vorderflügels genau über der Subcostalis ein Streifen dunkler röthlichgrauer Färbung. Die Binde an dieser Hälfte blos in ziemlich scharfen Contouren ausgedrückt.

Die Unterseite den betreffenden Geschlechtern vollkommen entsprechend, die männliche dunkel, die weibliche hellgrau. Die Theilungslinie am Körper sehr scharf begrenzt.

Thorax dunkelröthlichgrau, Hinterleib rechts dunkelgraubraun, links hellgrau. Rechter Fühler männlich, linker weiblich. Der anscheinend ziemlich voluminöse Hinterleib ist leider vom Präparator im frischen Zustande ausgenommen und mit Watte ausgestopft worden, um dem Oeligwerden vorzubeugen.

Die linke (♀) Seite ist etwas grösser, als die rechte (♂); linker Vorderflügel von der Wurzel bis zur Spitze 35^{mm}; rechter 32^{mm}.

Das Exemplar wurde von Herrn Jirak in Prag aus der Raupe gezogen, und befindet sich gegenwärtig in meiner Sammlung.

4. *Ocnertia Dispar* L.

Unvollkommener Hermaphrodit; Männchen mit untermischter weiblicher Färbung.

Die Oberseite mit zahlreichen gelblichweissen Flecken, Streifen, Strichen und Bändern verschiedener Grösse und Gestalt, die vielseitig mit einander zusammenfliessen, und dem Thiere ein ganz geschecktes Aussehen verleihen.

Beim rechten Vorderflügel überwiegt die weisse (weibliche) Färbung, so dass diese als Grundfarbe erscheint. Die untere Hälfte dieses Flügels ist fast durchwegs weiblich, hier und da mit kleinen, unregelmässigen Flecken männlicher Färbung. Die obere Hälfte mit einem mehr als 4 Linie breiten Bande männlicher Färbung versehen, das von der Flügelwurzel über die Mittelzelle bis zum Saume sich erstreckt. An der Flügelspitze mehrere feine braune Streifen auf weissem Grunde.

Beim linken Vorderflügel ist die graue (männliche) Färbung vorherrschend, welche von mehreren $\frac{1}{2}$ bis 1^{''} breiten, horizontalen, weissen Streifen durchzogen ist, deren breitester unter der Mittelzelle entspringend in Form eines Bandes nach abwärts gegen den Hinter-

winkel verläuft, und sich hier mit einem ähnlichen von der Flügelwurzel entspringenden, längs dem Innenrande hinziehenden $\frac{1}{2}$ '' breiten Streifen vereinigt. Am Aussenrande stehen übereinander 3 rundliche weisse Flecken, von denen der unterste der grösste, beiläufig die Grösse eines Hanfkornes besitzt.

Der rechte Hinterflügel braun, mit einem 4'' langen, birnförmig gestalteten, weisslichen Fleck in der Mitte, der sich mit seiner grössten Breite nicht ganz bis zum Aussenrande erstreckt.

Der linke Hinterflügel zeigt die geringste Abweichung; vom Mittelfelde gegen den Saum hin zieht ein feiner, weisser Strich, auch die Fransen dieser Stelle zeigen dieselbe Färbung. Am Afterwinkel ein kleiner Wisch weiblicher Beschuppung bemerkbar; sonst ist der Flügel von normaler graubrauner Farbe.

Die queren Wellenlinien an den Vorderflügeln sind, wo sie männliche Färbung durchlaufen, scharf markirt; im Verlaufe der weiblichen schwächer, am rechten Vorderflügel meist verwaschen, doch überall deutlich erkennbar.

Auf der Unterseite ist der rechte Vorder- und linke Hinterflügel normal gefärbt. Der linke Vorderflügel zeigt einen feinen, an der Flügelwurzel entspringenden weissen Streifen, der, entlang der Subcostalrippe verlaufend, gegen den Aussenrand bis zu einer Linie sich verbreitert. Der rechte Hinterflügel besitzt einen ähnlichen weissen Streifen, der von der Flügelwurzel ausgehend durch den schwarzen Mittelfleck bis zum Saume sich erstreckt.

Fühler, Thorax und Hinterleib männlich. Das Ausmass zwischen den beiden Spitzen der Vorderflügel beträgt 18''.

Das Exemplar wurde vor mehreren Jahren von Herrn Apotheker Fierlinger in Sobotka (in Böhmen) an einer Mauer sitzend gefunden, und befindet sich in meiner Sammlung.

Es scheint dieses Exemplar eine der Ochsenheimer'schen „merkwürdigen Ausartung des Mannes“ ähnliche Abnormität zu sein, welche derselbe im 3. Bande seines Werkes erwähnt, und die sich durch unregelmässige, schmutzigweisse Einmischungen in den Vorderflügeln auszeichnet.

Nur im Vorbeigehen erwähne ich des interessanten Umstandes, dass die Abbildung des vollkommenen Hermaphroditen von *Ocneria Dispar*,

dessen linke Hälfte Weib, die rechte Mann ist (Berliner Entomologische Zeitung IX, 1865 Taf. II), vollkommen mit jener übereinstimmt, die uns ein Jahrhundert zuvor Chr. Schaeffer in seiner Abhandlung „über den wunderbaren Eulenzwitter“ etc. (Regensburg 1761), hinterlassen hat.

5. *Gastropacha Crataegi* L.

Vollkommener Zwitter, mit deutlicher Theilung in eine rechte weibliche und eine linke männliche Hälfte.

Rechter Vorderflügel von tief braungrauer Färbung mit gegen die Flügelwurzel zu verwaschenem Mittelfelde. Rechter Hinterflügel normal weiblich.

Die beiden Flügel der linken Hälfte weissgrau, vom gewöhnlichen Männchen in Nichts abweichend.

Der rechte Fühler weiblich, der linke männlich.

Thorax und Abdomen eines Männchens, dunkel gefärbt, mit ausgezeichnetem Afterbusch.

Die rechte (weibliche) Hälfte nur ein Unmerkliches grösser als die linke (männliche).

Das Stück wurde von Herrn Kolář in Prag gezogen, und befindet sich in der Sammlung des Herrn Pokorný.

6. *Gastropacha Quercus* L.

Unvollkommener Zwitter. Männchen mit weiblicher Färbung.

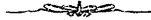
Der ganze Körper, sowie die Oberseite sämtlicher Flügel von schöner Goldokerfarbe, nirgends eine Querbinde bemerkbar; nur gegen den Saum hin eine leichte kastanienbraune Grundfarbe hindurchschimmernd, die jedoch durchwegs von gelben Härchen bedeckt ist, so zwar, dass der hierdurch etwas dunklere Rand bei den Vorderflügeln auf etwa 2'', bei den Hinterflügeln auf 1'' und darüber breit, wie zart angehaucht erscheint. Die Franzen sind jedoch überall von rein hochgelber Farbe.

Der in der Mitte der Vorderflügel befindliche sonst dunkel gerandete Fleck ist gelblichweiss, und zeigt keine derartige Umrandung.

Die Unterseite ist von durchaus gleichmässiger Okerfarbe ohne jegliche Spur irgend einer Binde.

Fühler gelb mit kastanienbraunen Lamellen.

Das Exemplar in meiner Sammlung.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Nickerl Ottokar

Artikel/Article: [Beschreibung einiger Zwitterbildungen bei Lepidopteren. 727-732](#)